

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 6

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie man sich bettet ...



Das Gemeinschaftsbett:
Heiliger Rochus (Pestpatron)
am Bett einer Familie (Holzschnitt
Johann Cassis 1482).

Gesunder, erholsamer Schlaf ist in unserer hektischen Zeit sehr wichtig. Dazu gehören ein eigener Schlafraum und ein eigenes Bett. Das war nicht immer so.

Im frühen Mittelalter schliefen die meisten Leute ohne Bettgestell am Boden auf Stroh, Laubsäcken, Fellen oder Matten. Die Schlafstelle musste zudem oft mit anderen Familienmitgliedern oder sogar mit Gästen geteilt werden. Bis ins 19. Jahrhundert war bei reichen Bürgern das Himmelbett sehr verbreitet. Dieses stand als Gemeinschaftsbett in der Stube, dem oft einzigen heizbaren Raum im Haus, und war mit einem Laubsack als Unterlage, dem eigentlichen Federbett, sowie zwei bis drei Lagen Kissen ausgestattet. Auf diesen wurde halb sitzend geschlafen.

In dieser Rubrik stellen wir Neues, Praktisches und Nützliches vor. Die Produktbeschreibungen beruhen auf Herstellerangaben, für welche die Redaktion keine Haftung übernimmt.

Das Bedürfnis nach einem eigenen Schlafraum entwickelte sich Anfang des 19. Jahrhunderts mit der zunehmenden Tabuisierung des Intimbereichs des Menschen. Hygiene und gesundheitliche Aspekte standen dabei im Vordergrund. Härtere Rosshaarmatratzen lösten die Federunterbetten ab. Der Einrichtung des Schlafraumes wurde vorerst aber noch keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Diese gewann erst Mitte des vorigen Jahrhunderts an Wichtigkeit.

Der Trend zur Individualisierung hat bis heute angehalten. Das Bett, der Bettinhalt und das Schlafumfeld haben einen besonderen Stellenwert bei der Wohnungseinrichtung erhalten.

Für einen gesunden Schlaf sind verschiedene Faktoren verantwortlich: das richtige Raumklima und qualitativ einwandfreie Bettwaren. Natürliche Daunenduvets und Federkissen garantieren hohen Schlafkomfort. Fachgeschäfte und gute Warenhäuser verfügen über ein grosses Angebot an hochwertigen Bettwaren – erkennbar am Plumarex-Gütesiegel – und bieten bei der Auswahl des richtigen Duvets oder Kissens kompetente Beratung an.

Für weitere Informationen:

*Verband Schweizer Bettfedernfabriken,
Weinbergstr. 31, 8006 Zürich,*

Tel. 01 266 64 44, Fax 01 262 29 96

Gratis-Fernbedienung für behinderte Autofahrer

Behinderte Autofahrer, die ihr Auto bei Tamoil volltanken lassen, erhalten auf Wunsch gratis eine Fernbedienung. Mit dem etwa sieben Zentimeter langen und vier Zentimeter breiten «Handi Bip» können sie bei bestimmten Tamoil-Tankstellen per Tastendruck ihre Ankunft anzeigen, worauf sie unverzüglich bedient werden.

Tamoil unterhält in der ganzen Schweiz ein Netz von 250 Tankstellen. In einer ersten Etappe rüstet die Erdölgesellschaft in den Kantonen Bern, Genf, Neuenburg, Wallis, Waadt und Zürich eine Serie von rund 30 Tankstellen mit dem Handi Bip-System aus. Anschliessend soll das Projekt auf sämtliche Tamoil-Tankstellen mit Shop oder



Geschäft ausgedehnt werden, d.h. auf Tankstellen mit Personal zur Bedienung der Kundschaft. Dieser Gratis-Service bietet behinderten Autofahrerinnen und Autofahrern den Komfort, zu tanken, ohne aussteigen zu müssen. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung in Nottwil ausgearbeitet. Weitere Länder, vorab Deutschland und die Niederlande, haben vor, das Handi Bip-System ebenfalls einzuführen.

Jede behinderte Person, die ein Auto fährt und Mühe hat, zum Tanken aus ihrem Fahrzeug zu steigen, kann die kleine Fernbedienung unter Angabe der vollständigen Personalien schriftlich bei der untenstehenden Adresse anfordern. Tamoil wird ihr die Fernbedienung nach Eingang der Anfrage gratis und ohne jegliche Verpflichtung zusammen mit der vollständigen Liste aller mit dem Handi Bip-System ausgerüsteten Tankstellen umgehend zu senden.

*Opération Handi Bip, 29, Route de
Pre-Bois, Case Postale 816,
1215 Genève 15, Aéroport*

Immer auf dem laufenden

Osterglocken «läuten» im April. Einheimische Orchideen blühen von April bis Juni. Moore sind am schönsten im Herbst. Wer zu spät (oder zu früh) kommt, hat Pech. Es ist gar nicht so einfach, beim Wandern in der Natur immer auf dem laufenden zu sein. Deshalb haben sich zwei Biologen und begeisterte Wanderer eine Dienstleistung ausgedacht, die es Wanderfreundinnen und -freunden leicht macht, immer zur rechten Zeit an den schönsten Orten zu sein: «Naturwandern: Tips mit Grips» heisst

der Service und ist im Abonnement erhältlich. Abonnenten und Abonnentinnen der Naturwandertips erhalten viermal jährlich je drei zur Jahreszeit passende Wandervorschläge. Immer zu Beginn von Frühling, Sommer, Herbst und Winter wird ihnen damit gesagt, wann es sich besonders lohnt, an diesem oder jenem Ort zu wandern.

Alle Vorschläge sind von den Autoren getestet worden und umfassen auch einen Serviceteil mit Angaben über Anreise, Ausrüstung usw. Ein Begleittext geht auf die Besonderheiten in der Pflanzen- und Tierwelt ein, die zum empfohlenen Zeitpunkt gerade aktuell sind.

Abonnement: Fr. 50.– pro Jahr.

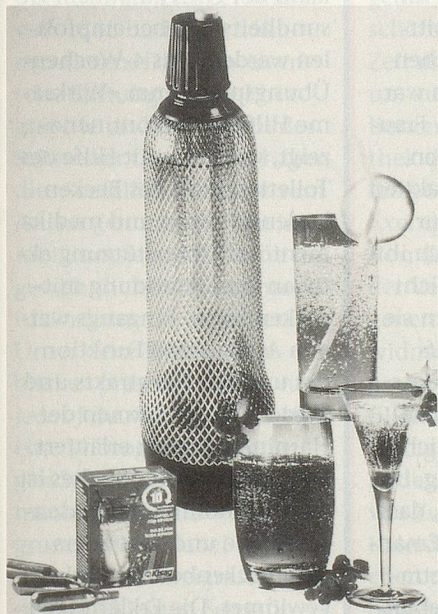
Weitere Informationen/Abonnements:

Annette und Franz Geiser,

Netzelen 155, 6265 Roggliswil,

Tel. 62 754 13 67, Fax 062 754 18 26

Aus Leitungswasser wird Sprudelwasser



Ein neues Gerät von Kisag, der HydroStar, verwandelt Leitungswasser in Sekundenschnelle in ein bekömmliches Sprudelwasser oder in Mixgetränke nach eigenem Rezept. Als servierbereite Flasche benötigt er wenig Platz in der Küche oder im Kühlschrank. Mit seinem Inhalt von 1,5 Liter eignet er sich für alle Haushaltungen. Bis zu 50% Preisreduktion lässt sich mit dem HydroStar gegenüber den in herkömmlichen Flaschen abgefüllten Getränken erreichen. Mixgetränke wie verdünnte

Obst- und Gemüsesäfte können in der Flasche jederzeit schnell und ohne Übersäumen zubereitet werden. Versetzt mit Kohlensäure entstehen prickelnde und erfrischende Durstlöcher, die tagelang haltbar bleiben. Die kleinen Kohlensäure-Tauschkapseln sind in Packungen à 10 oder 50 Stück für 15 oder 75 Liter erhältlich. Eine umweltfreundliche und kostengünstige

Lösung stellen die wiederverwendbaren Tauschkapseln dar, welche nach Gebrauch beim Detailhändler retourniert werden können. Der HydroStar erübrigt das mühsame Tragen von Harassen oder Entsorgen von leeren Flaschen. Erhältlich ist das Gerät ab sofort in Haushaltgeschäften zum Richtpreis von 99 Franken inklusive zehn Tauschkapseln

Tiere für eine tierisch gute Ehe

Tiere
machen
Paare
glücklich.



Es gibt nichts, das mit einer Studie nicht bewiesen oder bestätigt werden kann. Gemäss Pressemeldung des Konrad Lorenz Kuratoriums (Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung) in Zürich, sollen neueste Forschungsergebnisse einer Studie der University of New York in Buffalo belegen, dass sich Katzen und Hunde positiv auf die Beziehung zwischen Verheirateten auswirken. «An der Studie nahmen 50 tierhaltende und 50 tierlose Ehepaare teil. Die Studie hat ergeben, dass Ehepartner, die Katzen oder Hunde halten, einen intensiveren Kontakt zueinander und zu Freunden pflegen als tierlose Eheleute. Ausserdem konnte nachgewiesen werden, dass eine Verbindung zwischen der Bindung zum Tier und der Intensität der Ehe besteht: je enger die Beziehung zum Tier, desto näher stehen sich die Ehepartner. Die 100 Ehepaare wurden ausserdem Stresssituationen ausgesetzt. Dabei wurden Puls und Blutdruck gemessen. Tierhaltende Ehepartner wiesen einen deutlich

tieferen Ausgangsblutdruck auf als Nicht-Tierhalter. Während der Stresssituation stieg der Blutdruck von Nicht-Tierhaltern im Vergleich zu Katzen- und Hundehaltern signifikant höher an. Während sich der Blutdruck von Tierhaltern schnell wieder erholte, dauerte es bei Nicht-Tierhaltern fünf bis zehn Minuten, bis der Blutdruck sich wieder normalisierte.» So die Pressemeldung. Dieses Resultat wurde durch bereits veröffentlichte Studien bestätigt, die klar darauf hinweisen, dass der Blutdruck von Tierhaltern tiefer und deren Herzinfarktrisiko deshalb kleiner sei.

Man könnte allerdings den Spieß umdrehen und sich fragen, ob es nicht ohnehin die kontaktfreudigeren Ehepaare mit ruhigem Gemüt sind, die sich ein Haustier zulegen. Zudem: Die Hunde und die Katzen wurden offensichtlich nicht daraufhin untersucht, wie's ihnen geht in diesen »ménages à trois« ... ki

Für weitere Informationen:

IEMT Konrad Lorenz Kuratorium,
Susanna Steimer, Tel. 01 388 62 88.